

ATTAC-München
Protokoll des Plenums am 07. Mai 2018

Beginn ca. 19:15 Uhr

Anwesend: 18 Mitglieder
Moderation: Max und Uta
Protokoll: Ingrid

Tagesordnung:

Philosophische Einführung (noch offen)

TOP 1: NoPAG-Bündnis (Stellungnahme der Bündnisvertreter; Diskussion über die vermehrten Rückzüge von Aktiven)

TOP 2 Antrag von Helmut zur Modifizierung der „Regeln der Konsens- und Entscheidungsfindung bei Attac München“ (Vorstellung des Antrags und Abstimmung)

TOP 3 Aufruf für „Pay your Taxes“ (eine bunte Aktion zum Thema Steuerpflicht der Großkonzerne, Vorstellung des AK-Aktion zum bundesweiten Aktionstag „Pay your taxes“)

TOP 4 Update der Binding Treaty Veranstaltung mit Andreas Zumach am 16.07.18

TOP 5 Bericht vom Ratschlag

TOP 6 Bericht Regionaltag

TERMINE und SONSTIGES

Philosophische Einführung: Bernd (200ster Geburtstag von Karl Marx) und Max (man soll sich über einen Missstand nur beschweren, wenn man auch Teil der Lösung sein möchte)

Vorstellung und Prüfung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde noch durch folgende TOPs ergänzt:

TOP 1a: Wahl der KoKreis-Vertreter der PG Europa

TOP 2a: Finanzverantwortung

TOP 2b: Infostände von Attac München

TOP 4a: Bericht vom Streetlife

TOP 7: Beteiligung an einer Veranstaltung am 11.07.2018 zum Thema Altersarmut im Gewerkschaftshaus (Antrag von Andreas)

TOP 1: NoPAG-Bündnis (Stellungnahme der Bündnisvertreter; Diskussion über die Rückzüge von aktiven Attac-Mitgliedern)

In dem Tagesordnungspunkt ging es nicht nur um die Aufarbeitung des Konfliktes zum Abstimmungsverhalten unserer Bündnisvertreter zum Ausschluss einzelner Gruppen aus dem NoPAG Bündnis, sondern auch um die anschließende heftige Debatte auf der Aktivenliste und den darauffolgenden Ankündigungen einiger Aktiver sich aus Attac München zurückzuziehen.

Alfred kam zu Beginn des TOPs der Bitte nach noch einmal zu seinem Rückzug (nach seinen Vetos zur Reaktion von Attac München auf den Stadtratsbeschluss) Stellung zu nehmen. Alfred hatte seine Beweggründe schon einmal per Email auf der Aktivenliste erläutert. Ausschlaggebend war die unzureichende Abgrenzung zur BDS Kampagne und die Tatsache, dass diese Diskussion zu viel Raum einnahm und dadurch wichtige Attac Themen „auf der Strecke bleiben“. Er wollte zudem nicht durch weitere Vetos Beschlüsse blockieren, die er aber guten Gewissens nicht mittragen kann. Alfred wird sich aber weiterhin bei Attac Deutschland engagieren.

Laura erläuterte warum sie und Ralf sich beim zweiten Treffen des NoPAG-Bündnisses, bei welchem über den Ausschluss einiger Gruppen (Nuit Debout, Occupepace, Rubikon und acTVism Munich) abgestimmt wurde, der Stimme enthalten hatten.

Eine Stimmenthaltung ist üblich, wenn sich zwei Bündnisvertreter von Attac nicht einig sind. Die Bündnisgrundsätze besagen, dass Organisationen und Einzelpersonen mit rassistischen, sexistischen, antisemitischen oder homophoben Zielen nicht aufgenommen werden und dass in strittigen Fällen das Plenum des Bündnisses entscheidet.

Ralf hätte gegen den Ausschluss der Gruppen gestimmt und Laura für den Ausschluss einiger der Gruppen. Als Begründung nannte sie vor allem bündnispolitische Gründe, weil einige große Gruppen wie die SPD und die Grünen ihre Teilnahme vom Ausschluss der besagten Gruppen abhängig gemacht haben. Ein stark dezimiertes Bündnis wäre stark geschwächt und hätte weniger Schlagkraft. Zudem hatten zwei der vier Gruppen bereits ihre Anträge zurückgezogen bzw. waren bei dem Treffen gar nicht mehr vertreten. Es wurde aber trotzdem über alle 4 Gruppen abgestimmt und die Mehrheit hatte für einen Ausschluss votiert.

Micha kritisierte die Enthaltung von Attac München scharf, da Sie im Vorfeld der Abstimmung die beiden Bündnisvertreter darüber informiert hatte, dass sie die Vertreter der jeweiligen Gruppierungen kennt (zwei sind Attac-Mitglieder) und mit Sicherheit sagen kann, dass diese weder antisemitisch noch rassistisch o.ä. wären.

Beide Bündnisvertreter von Attac haben ihr Missfallen an der Art und Weise wie die Diskussion an dem Bündnistreffen geführt wurde ausgedrückt. Eine Antifa-Gruppe hatte zu Beginn ein Dossier in zu geringer Stückzahl verteilt, in dem der Ausschluss der Gruppen an einzelnen Personen festgemacht wurde. In der darauffolgenden stark personifizierten Diskussion wurden als Begründungen für den Ausschluss u.a. Kontakte zu vermeintlichen antisemitischen Gruppen/Personen oder Äußerungen, welche als antisemitisch eingestuft wurden, genannt. Die Diskussion war insgesamt diffamierend und wurde in einer Heftigkeit geführt, die eine sachliche Diskussion nicht mehr zuließ und die Attac-Bündnisvertreter teilweise überforderte.

Trotzdem ist die Arbeit in diesem breiten Bündnis wichtig. Es haben seit dem Tag der Abstimmung drei weitere sehr konstruktive Treffen stattgefunden und es sind zahlreiche Aktionen geplant. Laura wurde zur Bündnissprecherin gewählt.

Judith regte an, dass Attac versuchen könnte eine Diskussion im Bündnis anzuregen, damit so etwas nicht noch einmal vorkommt. Attac könnte in einer Art „Scharnierfunktion“ versuchen zwischen den unterschiedlichen Gruppierungen in diesem breiten Bündnis zu vermitteln und eine sichtbarere Rolle einnehmen.

Zur NoPAG-Demo am 10.Mai sagte Laura, dass die Organisatoren mit einer 5stelligen Teilnehmerzahl rechnen, dass es einen großen zivilgesellschaftlichen Block geben wird in dem Attac vertreten sein wird und dass dringend noch Ordner gesucht werden. Ralf ist der Vermittler im zivilgesellschaftlichen Block.

Max regte an, dass sich Attac auch inhaltlich mit dem neuen Polizeiaufgabengesetz auseinandersetzen sollte (z.B. in einer Diskussionsveranstaltung im Rahmen des Palavers).

Almuth berichtete, dass die Auftaktveranstaltung ein voller Erfolg war. Der große Saal war voll und es haben neben Laura noch zwei Juristen gesprochen. Das Gesetz wird aber mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit wegen der Mehrheitsverhältnisse im bayrischen Landtag verabschiedet werden. Manfred sieht die Gefahr, dass es über Bayern hinaus ausgeweitet wird.

Da sich nach der Diskussion um das NoPAG Bündnis wieder Aktive aus Attac München zurückgezogen haben ist es dringend erforderlich Strategien zu entwickeln, die weiteren Rückzügen entgegenwirken. Insgesamt bemängelten einige Anwesende die mangelnde Gesprächskultur bei den Aktiven. Es wird bei Problemen/Meinungsverschiedenheiten oft nicht zuerst das persönliche, klärende Gespräch gesucht, was eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte. Es wird häufig kritisiert und persönliches Engagement als selbstverständlich hingegenommen. Eine Überlastung einiger Aktiver führt zudem einem Absinken der Frustrationstoleranz und darauf sollte Rücksicht genommen werden. Wir sollten Erfolge/Engagement mehr honorieren und wieder Aktivitäten planen, die Spaß machen. Dies ist vor allem in Hinblick auf die Rekrutierung neuer aktiver Attac-Mitglieder wichtig.

Um Meinungsverschiedenheiten bei Abstimmungen nicht eskalieren zu lassen sollten wir das Thema systemisches Konsensieren noch einmal aufgreifen.

TOP 1a: Wahl der KoKreis-Vertreter der PG Europa

Da der KoKreis in letzter Zeit stark dezimiert ist, hat sich die PG Europa bereit erklärt zwei KoKreis-Vertreter zu stellen. Inge (erste Vertreterin) und Henning L. (Stellvertreter) stellten sich zu Wahl und wurden mit 16 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

TOP 2: Antrag – Modifizierung der Konsensregeln gestellt von Helmut

Antrag: Die seit 4.7.2016 und 4.12.2017 gültigen „Regeln der Konsens- und Entscheidungsfindung bei Attac München“ sollen in folgender Weise modifiziert werden:

Eine Frage soll erst bei einem Veto von über 20% der anwesenden Stimmberechtigten vertagt werden (nicht schon - wie bisher - bei einem Veto von 10% der anwesenden Stimmberechtigten).

Legen bei der zweiten Abstimmung mehr als 20% (anstatt wie bisher mehr als 10%) der anwesenden Stimmberechtigten erneut ein Veto ein, ist das Vorhaben weiterhin vertagt. Die Vetos können jedoch überstimmt werden, wenn mindestens 2/3 der anwesenden Stimmberechtigten für den Antrag stimmen (anstatt wie bisher mindestens 75%).

Das Verfahren der Konsens- und Entscheidungsfindung bei Attac München soll ansonsten nicht verändert werden.

Dies würde bedeuten, dass:

bei 5-9 TN reicht nicht 1 Vetostimme, wie bisher, sondern es müssten mindestens 2 sein,

bei 10-14 TN reichen nicht 2 Vetostimmen, wie bisher, sondern es müssten mindestens 3 sein,

bei 15-19 TN reichen nicht 2 Vetostimmen, wie bisher, sondern es müssten mindestens 4 sein,

usw.

Begründung von Helmut (kopiert aus Helmut's Antrag): *Die Ereignisse beim Dezemberplenum 2017 (TOP8) haben inzwischen zu einer erheblichen Zahl von Austritten bzw. einer Einstellung der Aktivitäten von aktiven Attac-Mitgliedern geführt. Dies ist sehr bedauernd und schmerzhaft. Ich führe das u.a. auch darauf zurück, dass eine Mehrheit, die – zumindest in ihrem mehrheitlichen Selbstverständnis - aktiv und zeitnah einen Mißstand in München benennen wollte, durch 3 anwesende Stimmberechtigte per Veto daran gehindert wurde.*

Nach dieser Erfahrung empfinde ich eine höhere „Hürde“ für ein Veto bei relativ kleinen Gruppen als angemessener, um dem Anliegen des Konsensprinzips gerecht zu werden. Das Konsensprinzip (bzw. die Vetoregel) bewegt sich m.E. in dem Spannungsfeld, einerseits einer relevanten Minderheit einen „gewissen Schutz“ zu gewähren, d.h. sie durch Konsensversuche zu berücksichtigen, andererseits aber eine Mehrheit nicht zu einfach blockieren zu können.

Beim „Ratschlag von Attac Deutschland“ mit ca. 100 Stimmberechtigten halte ich eine Vetohürde von 10% für angemessen, zum einen weil der Ratschlag i.a. über mehrere Tage geht und somit ein Konsensprozess zeitnah möglich ist, zum anderen weil bei einer großen Entscheidungsgruppe ein 10%-Anteil auch einer größeren Gruppe von Stimmberechtigten entspricht.

Bei kleineren Entscheidungsgruppen, wie z.B. beim Plenum von Attac München mit i.a. weniger als 30 Stimmberechtigten, erscheint mir eine Grenze von 10% aber nach den aktuellen Erfahrungen als zu gering (s.o.).

Raul stellte den Gegenantrag, dass an diesem Plenum (07.05.2018) nicht über neue Konsensregeln entschieden wird, da die momentan gültigen Regeln erst im Dezember 2017 verabschiedet wurden und damals bereits beschlossen wurde, dass die Regelung nach einem Jahr erneut diskutiert werden soll (entspricht Dez. 2018).

Zu diesem Antrag wurde ein Meinungsbild eingeholt.

9 Anwesende wollten über neue Konsensregeln diskutieren und abstimmen

6 Anwesende wollten nicht über neue Konsensregeln diskutieren und abstimmen

2 Anwesende enthielten sich der Stimme

Da die Mehrheit über Helmut's Antrag entscheiden wollte, zog Raul seinen Antrag zurück.

Bei der Diskussion über verschärfte Konsensregeln wurden u.a. folgende Diskussionsbeiträge vorgebracht:

- Wir haben auch Mitglieder verloren, die Vetos eingelegt hatten und deren Vetos nicht ausreichend ernst genommen wurden.
- Die Austritte lagen nicht nur an den Konsensregeln, sondern zum Großteil auch daran, wie über bestimmte Themen diskutiert wurde.
- Die Konsensregeln schützen Minderheiten und durch eine deutliche Verschärfung der Regeln wäre dieser Schutz nicht mehr gewährleistet.
- Ein Veto sollte immer ernst genommen werden, weil Vetos nur eingelegt werden (sollen), wenn der/diejenige nicht mit dem Beschluss leben kann und somit Attac verlassen würde oder wenn der/diejenige meint, dass Attac durch den Beschluss schweren Schaden nimmt. Eine Verschärfung der Vetoregeln führt dazu, dass einzelne Vetos nicht ernst genommen werden.
- Attac München entscheidet bei jedem Plenum über diverse Anträge und in der Regel gibt es keine Vetos. Vetos stellen also auch bei uns eine Ausnahme dar.
- Anstatt die Konsensregeln anzupassen sollten wir uns die Gründe für die Rückzüge einzeln ansehen.
- Bei der Reaktion auf den Stadtratsbeschluss wurde eigentlich kein Konsens erreicht (beim ersten Konsensgespräch).

Vor der eigentlichen Abstimmung über den Antrag noch ein Meinungsbild erstellt.

Meinungsbild: 6 Anwesende votierten für den Antrag

9 Anwesende votierten gegen den Antrag

2 enthielten sich der Stimme

Auch bei der Abstimmung über den Antrag stimmten 6 Mitglieder für den Antrag, 9 dagegen und 2 enthielten sich der Stimme.

Damit war der Antrag abgelehnt. Die bereits geplante Diskussion über die Konsensregeln Ende des Jahres bleibt aber bestehen.

TOP 2a: Finanzverantwortung

Klaus kann bis Ende Mai noch Rechnungen bezahlen. Wir brauchen also möglichst bald jemanden von Attac München, der von Attac Deutschland eine Bankvollmacht erhält. Hagen berichtete, dass Michael jemanden gefunden hat, der/die die Buchführung für ca. 200,- € im Monat erledigen würde. Da Michael die Person nicht persönlich kennt, will er sich aber erst in einem persönlichen Gespräch einen Eindruck verschaffen.

Da wir aber dringend jetzt einen Finanzverantwortlichen brauchen, hat sich Raul bereit erklärt die Aufgabe zunächst bis Ende des Jahres (bis zum Jahresabschluss) zu übernehmen.

Er vermutet, eine der schwierigsten Aufgaben wird das Zusammensammeln der Rechnungen sein. Er kann nicht auf jede Veranstaltung gehen um Rechnungen/Spenden usw. einzusammeln. Es wird hiermit jeder aufgefordert es ihm in dieser Hinsicht so einfach wie möglich zu machen.

Über die Benennung von Raul zum Finanzverantwortlichen wurde abgestimmt.

Mit 16 Ja-Stimmen und einer Enthaltung wurde der Antrag angenommen.

Da Raul die Aufgabe nicht dauerhaft übernehmen kann, stellt dies nur eine Zwischenlösung dar. Der Punkt muss also erneut auf die Tagesordnung des KoKreises und Plenums.

TOP 2b: Infostände von Attac München

Da Attac seit einiger Zeit mit sinkenden Mitgliederzahlen zu kämpfen hat werden künftig an den Infoständen Listen ausliegen, in welche sich interessierte Personen eintragen können. Die Interessierten können auf der Liste ankreuzen, ob sie sich für Attac München und/oder Attac Deutschland interessieren.

Interessierten schickt Attac Deutschland kostenfrei für eine bestimmte Zeit den Infobrief.

TOP 3 Aufruf für „Pay your Taxes“ (eine bunte Aktion zum Thema Steuerpflicht der Großkonzerne, Vorstellung des AK-Aktion zum bundesweiten Aktionstag „Pay your taxes“)
Wurde nicht behandelt

TOP 4: Update zur Binding Treaty Veranstaltung mit Andreas Zumach am 16.Juli im DGB-Haus

Der Flyer und die Plakate sind bestellt (60 Vordermann-Doppelplakate). Die Plakate sind angemeldet (die Anmeldung war möglich, weil Parteien beteiligt sind).

Die Plakate werden ins EWH geliefert. Wir brauchen Aktive, die sich an der Verteilung der Plakate beteiligen. Die Plakate sind leicht und können ganz einfach angebracht werden.

Wenn wir ca. 12 Personen finden würden, die jeweils 5 Plakate mitnehmen und an stark frequentierten Plätzen in München aufhängen, dann wäre es für jede einzelne nicht viel Arbeit. Die Plakate können beim nächsten Plenum mitgenommen werden oder im EWH abgeholt werden (bei Fragen Ingrid kontaktieren).

TOP 4a: Bericht Steetlife

Beim letzten Streetlife haben sich zu wenige Aktive beteiligt. Nur dank des starken Engagements von Ralf konnte der Stand überhaupt mit jeweils 2 Aktiven besetzt werden.

Wegen der geringen Bereitschaft der Aktiven sich als Standbesetzung zur Verfügung zu stellen wurde die Teilnahme an solchen Veranstaltungen noch einmal diskutiert. Prinzipiell wäre es gut auf Veranstaltungen wie dem Steetlife oder Tollwood präsent zu sein. Die Veranstaltungen sind immer gut besucht und obwohl es eigentlich nicht unsere Zielgruppe ist, erreicht man trotzdem immer ein paar Interessierte. Allerdings entsprechen z.B. die

Besucher des Kulturfestes am 1.Mai viel eher unserer Zielgruppe. Vielleicht sollte da künftig unser Focus liegen.

Judith schlug als Alternative zum Steetlife, regelmäßige Attac-Stände an unterschiedlichen Plätzen in München vor, um gezielt bestimmte Veranstaltung zu bewerben.

TOP 5: Bericht Ratschlag

wurde nicht behandelt

TOP 6: Bericht Regionaltag

Inge erzählte, dass viele Regionalvertreter teilgenommen haben. Für Attac München waren neben Inge noch Raul, Christiane und Alfred (als Referent zum Thema Finanzen) anwesend. Peter Wahl referierte zum Thema EU.

Es gab 3 Arbeitsgruppen: Aktionen (mit Stephan Kettner), Finanzen und EU.

Zur besseren Vernetzung zwischen den einzelnen Ortsgruppen soll es eine Liste der Bayr. Ortsgruppen geben, über die man beispielsweise Informationen über Referenten, Aktionen usw. austauschen kann.

TOP 7: Beteiligung an einer Veranstaltung am 11.07.2018 zum Thema Altersarmut im Gewerkschaftshaus

Antrag von Andreas: Beteiligung von Attac München als Mitveranstalter an der Veranstaltung Arm.Ärmer.Altersarm. (Warum sich die soziale Ungleichheit im reichen Deutschland verschärft) am 11.07. im Gewerkschaftshaus mit Christoph Butterwegge. Initiiert ist die Veranstaltung vom NachDenkSeiten-Gesprächskreis München, Partnerin ist ver.di, die auch im Wesentlichen die Kosten trägt. Attac München soll lediglich die Druckkosten für den Flyer (bis max. 100,- €) übernehmen.

Über die Beteiligung von Attac München und die Übernahme der Kosten von max. 100,- € wurde abgestimmt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Termine:

11.07.2018 Arm – Ärmer – Altersarm mit Christoph Butterwegge im Gewerkschaftshaus

16.07.2018 Binding-Treaty-Veranstaltung im Gewerkschaftshaus